

René Barthelinger
Hofg. Thienblich
Hermichen 100
8600 Dübendorf

16. Januar 2024

Einschreiben

Behördendienste Dübendorf	
Eingang 17. Jan. 2024	
zur Kenntnis an: SR	zum Antrag an:
zur Erledigung an: LPI	ist:

Stadt Dübendorf
Hofstr. 2
8600 Dübendorf

Einsprache "Privater Gestaltungs-Plan Freitagert in
Hermichen

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich beziehe mich auf den oben erwähnten Sachver-
halt und nehme nachfolgend dazu Stellung.

Vorgeschichte

Im Jahr 1994 reichten wir ein Baugesuch für meinen
Landwirtschafts-Betrieb ein. Es wurde ein Vorprojekt
verfasst - Provisorischer Plan. Da ich immer ein
Freund der Transparenz war und heute noch bin,
habe ich die Behörde der Stadtverwaltung Dübendorf
informiert. Im Nachgang meldete sich Hr. J. Wethlein
und wir vereinbarten einen Sitzungstermin. In dieser
Sitzung legte ich Herrn Wethlein den provisorischen Bau-
plan vor.

Seine Reaktion war, viel zu gross. Die Argumentation be-
stand darin, dass das Dorf-Eingangs-Erscheinungs-
Bild, nicht zu fest verändert werden darf. Im weite-
ren wurde von besagtem Herrn, klar und deutlich
L dargelegt, dass keine Füllrisse ausserhalb des Gebäudes

toleriert werden. Aus heutiger Sicht und juristischer Kenntnis, würde ich das Aufstehen und die Argumentationen als Nötigung bezeichnen. Weiteren Druck wurde ausgeübt, in dem es uns darauf aufmerksam machte, dass die Stadt Dillendorf die Möglichkeit hat, den Bau des Hochwirtschafts-Betriebes durch Einsprüche um Jahre zu verzögern. Aufgrund dieser Argumentationen, haben wir uns dann gezwungsläufig entschieden das Projekt um 7 Meter zu revidieren.

festaltungsplan "frühtaget"

Aufgrund des Studiums der erhaltenen Unterlagen zum vorerwähnten festaltungsplan muss ich doch gegen diesen Plan intervenieren.

So begab ich mich auf den "Waldshuser"-Anhöhe zwischen Hermiten und Schnerzenbach. Beim Blick von diesem Hügel Richtung Hermiten, fragte ich mich, spielt aus dieser Sicht das Dorf-Eingangs-Erscheinungs-Bild noch Rolle mehr? In der Vorgeschichte erwähnt. Das Erscheinungsbild wäre eine Katastrophe.

Dabei tritt bei mir die Frage auf, ob bei unserem Projekt und diesem Plan andere Maßstäbe angewandt werden?

Als die bestehende Halle der Firma Beerscheer gebaut war, wurde ich von mehreren Hagiezängern bei der Feldarbeit angesprochen, wäre es möglich sei einen solchen Bau in der hordw.-zone zu erstellen. Jetzt eines Hagiezängers, ein solcher "Kloß" in diesem Gebiet ist unstrittig. Sollte dieser festaltungs-Plan angenommen werden, entstehen noch weitere solche kloßige Bauten.

Produktion

Die Frage steht im Raum, ist das noch landwirtschaftliche Produktion, oder ist es schon industrielle Produktion. Industrielle Produktion wäre nicht mehr gentechnikkonform.

Standort

In besagtem Dossier wird argumentiert, dass dieser Standort für zukünftige Bauten im Mittelpunkt des Betriebes steht und ideal sei.

Es scheint mir, dass diese Argumentation nicht stichhaltig ist. Die Firma Beestecher bewirtschaftet

Flächen in Hst., Riedikon, Volketswil Mönchhof.

Es kann also keine Rede davon sein, dass dies der Betriebs-Mittelpunkt ist. Durch eine weitere Information habe vernommen, dass auch schon die Trübler betreffend Produktion nach Hornbrechtikon ausgesiebt werden. Also, noch weiter weg vom sogenannten Betriebs-Mittelpunkt.

Verkehrssituation

Seit der Inbetriebnahme des "Müllhofes" durch die Firma Beestecher hat der LKW-Verkehr massiv zugenommen. Seit der Eröffnung des Hofladens hat auch der PKW-Verkehr massiv zugenommen. Für weiteren zusätzlichen Verkehr ist meines Erachtens die Verkehrsinfrastruktur nicht gegeben.

Es ist vor allem in der Sommerzeit in Ferienregion zu sehr brechenden Verkehrssituationen zwischen LKW's und PKW's gekommen.

Friedhofstunnel

Vor circa 7 Jahren wurde aufgrund eines Baugesuchs eine Bewilligung für provisorische Tunnel erteilt. Die Begründung dieses Baugesuchs war, dass diese Tunnel als Zwischenlager für Jungpflanzen dienen sollten. In all

diesen Jahren habe ich noch nie Behälter mit Jung-
pflanzen in den Tunnels gesehen. Es wird produziert in
diesen Tunnels. Folglich ist diese Tatsache nicht je-
weils konform.

Zukunft von Hermschen

Auch zukünftig soll das Dörflein der Weiher Hermschen
ein Einmal für Spaziergänger, Biker und weiter Klein-
mutter ein Erholungs-gelände von Döbendorf bleiben.
Zwar nicht nur für 1-2 Generationen, sondern in die
weitere Zukunft für mehrere Generationen. Es ist
kein zweites "Hochbord" beziehungsweise "Hermschen-
bord" anzustreben.

Aus all den vorgetragenen Argumenten ist der betreffende
Entscheidungs-Plan zurückzuweisen und ad acta zu legen.

Ich bitte Sie um die Kenntnisnahme meiner Aus-
führungen

Mit freundlichen Grüßen

Beckelmeier

1) Produktion auch noch in Rummen.